

dolmetschend am Buche Iijob sich versucht, ist die Gewißheit beschieden, dem Geiste, der es schuf, den gebührenden Dienst getan, sein Wort rein erhorcht zu haben“ (S. 362), so darf man wohl behaupten, daß Stiers „Versuch“ unter allen bisherigen Versuchen deutscher Zunge am besten gelungen ist. Einige Druckfehler (Artischocken-Gestand statt -Gestaud, Barathel anstatt Barachel) tun dem achtunggebietenden Werke keinen Eintrag.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

**Was sagt der hebräische Text?** Ein Vergleich des masoretischen mit dem lateinischen Text des neuen Psalters einschließlich der Gesänge. Von Maximilian Lewels. (52.) Paderborn 1953, Ferdinand Schöningh. Kart. DM 1.80.

Vielen, besonders den älteren Brevierbetern, die das alte lateinische Psalterium schon fast auswendig konnten und denen die „Neuigkeiten“ im neuen lateinischen Psalterium am meisten auffallen, fragen sich sicher hie und da: Früher hat das so geheißen; jetzt heißt es so! Und was sagt der hebräische (masoretische) Text wörtlich? Auf solche Fragestellungen will die kleine Broschüre Lewels Antwort geben, indem hier die meisten lateinischen Verse, die aus dem Hebräischen nicht wörtlich übersetzt sind, einer wörtlichen deutschen Übersetzung gegenübergestellt werden. Manche Neugierde mag wohl damit befriedigt werden, aber recht viel dürfte damit nicht geholfen sein; denn der masoretische Text gibt eben manchmal entweder keinen oder sicher nicht den ursprünglichen Sinn. Und dem Psalmenbeter geht es doch zuletzt um den Sinn der Verse und der Worte, die er sprechen soll. Dazu hilft aber eine rein wörtliche Übersetzung nicht.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

**Ich verkünde euch eine große Freude.** Eine Führung durch die frohmachende Botschaft des Neuen Testamentes. Von Josef Casper (†). (318.) Mit fünf Karten. Paderborn 1954, Verlag Schöningh. Leinen DM 7.80, S 54.60.

Das ist ein Büchlein, wie es unsere Bibelarbeit braucht: klar und lebendig geschrieben, übersichtlich eingeteilt und aufschlußbereit auf alle Fragen. Aus tiefem Wissen schöpfend und von froher Begeisterung getragen, erzählt der leider so früh verstorbenen Bibelapostel Univ.-Prof. Dr. Casper von der Entstehung der heiligen Bücher des N. T.s, von der religiösen und politischen Zeitgeschichte, von Jesu Leben und Lehre, er läßt uns Briefe und Apokalypse aus der Zeit und für unsere Zeit verstehen und bietet abschließend eine kurze Einführung in die apokryphe Literatur.

So wird diese wertvolle Arbeit freudige Aufnahme finden als Geschenk für Werk-tätige und Studierende und großen Nutzen stiften als Werkbüchlein und Leitfaden für Bibelstunden und Schriftlesung.

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

### Kirchengeschichte

**Die römischen Katakomben und ihre Martyrer.** Von Ludwig Hertling, S. J. — Engelbert Kirschbaum, S. J. Zweite, erweiterte Auflage. (274.) Mit Bilderanhang und Lageplan der Katakomben. Wien 1955, Verlag Herder. Halbleinen S 54.—, DM und sFr. 9.80.

Was die römischen Katakomben uns an Kenntnissen in Welt-, Kirchen- und Kunstgeschichte, Inschriftenkunde, Liturgie und Glaubenskunde vermitteln, das legen die Professoren an der Gregoriana für Kirchen- und Christliche Kunstgeschichte in Gemeinschaftsarbeit vor. Wie aufschlußreich diese Forschungen sind, dafür genügen schon die Hinweise auf das Petrusgrab, die Berichtigung der Domitillalegende, die aus einer Mutter von mindestens sieben Kindern eine gottgeweihte Jungfrau und die einer späteren Verfolgung angehörenden Martyrer Nereus und Achilleus zu ihren Bedienten gemacht hat, die altchristliche Deutung der von den Kundschaftern getragenen Traube als Christus am Kreuze, getragen von Synagoge und Kirche.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz